

Erlaßung, bei dem wiederum der Spielmannszug Avenwedde und die Avenwedder Blaskapelle kräftig mitwirkten.

In den Zelten ging der bunte Betrieb weiter. Auf dem Thron sah man als Königin die Gattin des Schmiedemeisters Clemens Stickling; das Gefolge bildeten Heiner Schlangentotto und Frau, Clemens Stickling und Frau Joseph Lange, Kaufmann Hermann Großekathöfer und Frau, Norbert Deiker und Frau Zimmermann. Alle wohnen im Dreiländer-eck. — Zum Festball spielte die (N)ATO-Kapelle (Avenwedder Tanz-Orchester) auf, und alt und jung feierte, vom Wirt H. Stickling (Spexard) betreut, ein schönes Gemeinschaftsfest. Es soll alljährlich wiederholt werden, weil es aus dem gesellschaftlichen Leben der Sürenheide einfach nicht mehr wegzudenken ist.

49



Am 28.12 vollendete der Herr Gemeindebürgermeister Fritz Tönsfeuerborn sein 65. Lebensjahr. Aus dem diesbezügl. Zeitungsausschnitt möge man auch die Entwicklung der Gemeinde Verl und des Ortsteiles Sürenheide ersehen.

Tüchtiger Bauer - gerechter Gemeindevater

Bürgermeister Fritz Tönsfeuerborn in Verl wird heute 65 Jahre alt

Verl. Am heutigen Mittwoch (28. Dezember) vollendet Bürgermeister und Bauer Fritz Tönsfeuerborn in Verl in voller Schaffenskraft sein 65. Lebensjahr. Ist der Jubilar nun zuerst Bauer und dann Bürgermeister, oder umgekehrt? In der heutigen Zeit, die für eine fast 4700 Einwohner zählende Gemeinde immer mehr und immer schwierigere kommunalpolitische Aufgaben bringt, kann man es kaum noch sagen.

Fangen wir aber doch bei einer Würdigung der Persönlichkeit des Jubilärs mit der Feststellung an, daß Fritz Tönsfeuerborn einem alten Bauerngeschlecht angehört und auch er als tüchtiger Bauer bekannt und geschätzt ist. Im Jahre 1920 übernahm er den elterlichen Hof in Größe von 85 Morgen, der auf der Sürenheide in der Nähe der neuen Kirche liegt. Viel hat er seitdem zur Verbesserung der Wirtschaft, der Gebäude und Anlagen getan, wobei ihm seine Gattin Elisabeth (geb. Willinghoffer) eine verständige und fleißige Stütze war. Wer heute auf den unter hohen Eichen gelegenen Hof kommt, kennt ihn nicht wieder.

Aber auch die ganze Sürenheide ist seit jenen Jahren von Grund auf umgestaltet worden, wie es schon seit etwa 1820 augenscheinlich dreimal geschehen ist. Zwei dieser großen Umwandlungsprozesse eines bedeutenden Landgebietes hat der Jubilar selbst miterlebt; die vorletzte, als in den Jahren der großen Arbeitslosigkeit zwischen den beiden Kriegen große, mit Heidekraut und Krüppelkiefern bestandene Flächen zu Aedern und fruchtbaren Wiesen gemacht wurden, und als man später die Autobahn durch dieses Gebiet legte und dabei die letzten ginster- und wacholderbestandenen Sanddünen verschwinden ließ, hat er schon als selbständiger Bauer mitgemacht, bei der letzten Epoche, der siedlungsmäßigen Aufschließung der Sürenheide, hat er als Bürgermeister an der Spitze der Vertretung und der Gemeinde sehr aktiv mit Hand angelegt.

Die erste große Veränderung des bis dahin noch völlig unbedeutenden Landstriches der Sürenheide und wohl die bedeutendste vollzog sich in den Jahren 1822 bis 1828, als hier wie auch anderswo die bis dahin zur gemeinsamen Nutzung liegenden Gemeinheitsgrundstücke aufgeteilt wurden. Die Königliche Generalkommission zu Münster hatte unter dem 19. 11. 1822 die Teilung der Sürenheide, der Langenheide, der Stämme und des Kraxter- und Western-Merschens angeordnet. Der Teilungsrezeß wurde am 29. 1. 1828 abgeschlossen. Insgesamt 1342 Morgen, 44 Ruten und 27 Quadratfuß Grundstücke, teils in der Grafschaft Rietberg in den Gemeinden Verl und Varenseil, teils im Amt Reckenberg in der Gemeinde Spexard gelegen, wurden damals den Vollmeiern, Halbmeiern, den Zweitägern oder Erbköttern, den Eintägern oder Markenkötern zugeteilt. Auch Schulgrundstücke, viele 40 und 36 Fuß breite gerade Wege, Kanäle usw., die heute noch für die Gemeinde von größter Bedeutung sind, wurden damals ausgewiesen. Doch darüber wäre es ein anderes Mal mehr zu sagen.

Wenden wir uns nun der kommunalwirtschaftlichen Tätigkeit unseres in der ganzen Gemeinde sehr geschätzten Bürgermeisters zu. Fritz Tönsfeuerborn ist ein Mann mit abwägender, besonnener Art, der immer und meistens auch mit Erfolg bestrebt war und bestrebt ist, Gegensätze auszugleichen. Daß Gegensätze gelegentlich auftreten können, besonders in einer großen Gemeinde mit dörflicher Siedlung, Bauerschaft und neuen Siedlungsgebieten in der Sürenheide, ist selbstverständlich. Bürgermeister Tönsfeuerborn hat die Dinge immer mit gelassener Ruhe „geschmissen“. „Küer nich to viel, dann vöküers nich“, sagt er wohl, und danach handelt er.

Fast 10 Jahre steht Fritz Tönsfeuerborn nun an der Spitze der Gemeinde. Im Jahre 1946 wurde er als Nachfolger von Bauunternehmer Peters der erste gewählte Bürgermeister unserer Gemeinde nach dem Zusammenbruch. (Der Amtsvertretung gehört er seit 1948 an.) Wenn er in späteren Jahren auch mal amtsmüde werden wollte, dann hat ihn das ihm einmütig vom Rat und der ganzen Bevölkerung entgegengebrachte Vertrauen doch wieder bewogen, die wiederholten Wiederwahlen anzunehmen. So hat er durch seine Persönlichkeiten eine sehr förderliche Kontinuität in die Verwaltung der Gemeinde gebracht. Der Jubilar bekennt sich zur Christlich-Demokratischen Union.

Seine Hauptverdienste in den Jahren unermüdeten Schaffens für die Gemeinde wollen wir nur kurz und ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufzählen. Siedlung, Straßenbau und Schulwesen sind drei Hauptpole in seiner Tätigkeit. Der Anstoß für die ganze Bauentwicklung in der Sürenheide ging von Fritz Tönsfeuerborn aus. Drei große Kernsiedlungen mit weit mehr als 100 Häusern sind dort in den letzten Jahren entstanden: die Heimstätten-siedlung gegenüber der Schule, die Blankemeier-sche Siedlung auf der gegenüberliegenden Seite und die Siedlung Ohlmeier/Adrian beim neuen ev. Friedhof. Auch die Umlegung auf dem Verler Felde am südlichen Dorfrande hat Bürgermeister Tönsfeuerborn sehr gefördert. 35 von zunächst ausgewiesenen 60 Plätzen sind schon bebaut. An Straßenbauten seien erwähnt die Sürenheider Straße von

der neuen Kirche zur Siedlung, die bis Varenseil weitergeführt werden soll, der Krankenhausweg, die Erneuerung der Poststraße, die Bürmannstraße, der Anschluß an die Bornholter Straße bei Hoffknecht und der jetzt begonnene Ausbau des Schmiedestranges. Dazu kommen der Ausbau verschiedener Wege mit Schlacke, die Beseitigung der Verkehrsfallen in der Dorfstraße bei Eilers, die Erneuerung eines Teiles der Kanalisation usw. Zu den Schulbauten sei erwähnt, daß die durch Kriegsergebnisse zerstörte Dorfschule Verl erst halb im Rohbau stand, als Fritz Tönsfeuerborn an die Spitze der Gemeinde trat. In Sürenheide wurden zwei Klassen angebaut, die Schule Wiedey wurde modernisiert, neues Gestühl wurde für zahlreiche Klassen angeschafft, an der Dorfschule entstand eine moderne Badeeinrichtung. Schließlich sei nicht vergessen die Herrichtung des schönen Sportplatzes an der Poststraße und als eine der letzten großen Arbeiten in der Gemeinde die Durchbringung des Straßenplanes und der Neunummerierung der Häuser.

Auch außerhalb der eigentlichen Arbeit in der politischen Gemeinde hat Fritz Tönsfeuerborn rege mitgearbeitet. So erwähnen wir nur, daß er auch zum Kirchbauverein Sürenheide gehörte. Die schöne Kirche in unmittelbarer Nähe seines Hofes ist längst eröffnet worden.

Ganz besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß die Gemeinde in der Lage war, die vorstehend angedeuteten ungeheuren Nachkriegsaufgaben zu meistern, ohne auch nur einen Pfennig Schulden zu machen oder das geringste Darlehn aufzunehmen. Das beweist, daß an der Spitze des Rates ein Mann steht, der die Groschen und Pfennige zusammenhält und sie nur dort verausgabt, wo sie wirklich nötig und von Nutzen für die Gesamtheit der Einwohner sind.

Wir wissen, daß die vielen guten Worte, die man heute dem verehrten Bürgermeister von seiten der Gratulanten sagen wird, ehrlich gemeint und berechtigt sind. Und so dürfen die Einwohner von Verl nur von Herzen wünschen, daß ihr Bürgermeister, den sie allgemein „Tünser Fritz“ nennen, noch lange als Oberhaupt der Gemeinde wirken kann.

Unser Herr Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer erreichte mit seinem Besuch in Moskau, die Freilassung der noch in Rußland gehaltenen Kriegsgefangenen u. Zivilinternierte. Aus unserer